

# Schüler sollen Stadtführungen organisieren

Waldenburger Bildungseinrichtungen beschäftigen sich nächstes Schuljahr intensiv mit ihrer Heimatstadt. Die Hausaufgabe kommt vom Finanzminister persönlich.

VON MICHAEL STELLNER

**WALDENBURG** – Wird die Idee so umgesetzt wie geplant, stehen der Stadt Waldenburg kommendes Jahr gleich mehrere Zeitreisen bevor. Die drei Waldenburger Schulen sind beauftragt, mit ihren Schülern Führungen auf den Spuren der Ge-

schichte der Töpferstadt zu organisieren und zudem Anwendungen fürs Mobiltelefon zu erstellen. Diese Hausaufgabe fürs kommende Schuljahr hat Finanzminister Georg Unland (CDU) den Schulleitern am Donnerstag gegeben. Das Ziel: Die Schüler sollen sich tiefer mit der Geschichte ihrer Stadt beschäftigen, außerdem dürfte der Fremdenverkehr profitieren.

Die Schulleiter haben bereits konkrete Pläne. Im Gymnasium wird Geschichtslehrer Andreas Klöden eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben rufen, um den Anfängen des Handwerks in der Töpferstadt nachzuspüren. 1388 hatte Friedrich XI. von Schönburg-Waldenburg dort den ersten Innungsbrief verliehen. Das macht Waldenburg zur ältesten



Georg Unland  
Sächsischer  
Finanzminister (CDU)

FOTO: MATTHIAS HIEKEL/DPA

Töpferstadt der Welt. Schulleiterin Karla Schäfer will den Auftrag mit Führungen durch die Töpfereien verbinden. „Wir haben ohnehin viele internationale Schüler, denen wir die Stadt zeigen. Das können wir verbinden“, sagte sie.

Für die Oberschule soll es um Namensforschung, historische Gebäude und die Spuren von Pilgern in der Stadt gehen. Dazu will die Schule Neigungskurse mit bis zu zehn Teilnehmern ins Leben rufen. „Ein An-

satzpunkt sind möglicherweise die historischen Originalfenster in unserem Schulhaus“, sagt Schulleiterin Silvia Stahlberg. Man werde sich nach den Ferien intensiv damit beschäftigen. Einige Lehrer haben bereits ihre Bereitschaft signalisiert. Unter anderem will die Oberschule auch ein Geocaching-Projekt organisieren.

Die Altstädter Grundschule wird ihren Auftrag – eine Stadtführung zum Thema Geld – voraussichtlich im Sachkundeunterricht der ersten und zweiten Klasse angehen. Dort passe es zum Lehrplan, sagte Schulleiterin Katrin Maywald. Im Mittelpunkt steht dabei die erste Sparkasse Sachsens, die in Waldenburg eröffnet hatte. „Für die Schüler ist sicher spannend, wie das damals ab-

lief, wenn man eine Bank betreten hat. Gab es Schalter wie heute, wo hat man sein Geld eingezahlt und abgehoben“, sagt Maywald. Während die anderen beiden Schulen mit den selbstkonzipierten Führungen auch Gäste durch die Töpferstadt geleiten sollen, werden die Grundschüler voraussichtlich nur ihre Eltern durch die Stadt begleiten.

Die Idee zu den Schüler-Stadtführungen stammt von Sabine Tauscher, Claudia Schmidt und Ines Springer. „Wir wollten ein Projekt anstoßen, damit sich Schüler Gedanken über die Geschichte ihrer Stadt machen“, sagt Sabine Tauscher. Dass die Arbeitsaufträge von Finanzminister Unland vergeben wurden, kam auf Einladung von Ines Springer zu Stande.